

# Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonnagasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Lechner.**  
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**  
Buchdruckerei Huszváth & Soffer, Lugos, Bonnag. 18.  
Telefon Nr. 161.

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankozusendung.  
Einzelnummer: Sonntag 20 v., Donnerstag 12 v.

XX. Jahrgang.

Lugos, den 8. September 1912.

Nummer 72.

## Komitatskongregation.

Es war vorauszusehen, daß bei der Donnerstag abgehaltenen außerordentlichen Kongregation der 90. Punkt der Verhandlung, in welchem der ständige Ausschuß den Antrag stellt, daß unser Komitat den Kurrenden mehrerer Komitate Folge leistend, die Regierung, den Ministerpräsidenten und den Präsidenten des Parlaments zu den durch sie in jüngstvergangener Zeit errungenen Erfolgen begrüßen möge, den Angelpunkt der Debatten bilden wird. Willen doch solche Anlässe in den Reihen unserer oppositionellen Kongregationsmitglieder stets eine vielwillkommene Gelegenheit, sich ein neues Blatt in den Ruhmeskranz ihrer oratorischen Leistungen einzuflechten, in der Arena als streitbare Gladiatoren und unerschrockene Recken sich aufstamen zu lassen und wenn sie Tisa oder Lufacs mit jäsa-rischen Gesten zu Vaterlandsverrätern gestempelt haben, mit wommetrikenem Auge im Saale umherzublicken, als ob sie sagen wollten: „Ugy-e én vagyok a legény a csárdában“.

Mehr Erfolge als das, können die mit den Nationalisten verbündeten gewaltigen Herren der Opposition auch nicht aufweisen.

Weder Rabulistik und Sophismen, noch breitgetretene, hohle, mit Berve und Pose vorgetragene Phrasen und verschörkelte Tiraden, noch aufgefärbte Kopien aus den „fliegenden Blättern“ wollen mehr verfängen.

Doch analysieren wir einmal die Gravamina, welche diese Herren gegen die Regierung vorbringen und lassen wir einmal ihr angebliches Sündenregister Revue passieren, so sehen wir alsbald, daß alle ihre Anschuldigungen eine Mixtur von Rabulistik und Sophismen sind.

Daß die Regierung dem randalierenden Böbel Militär und Gendarmerie gegenüberstellte, war doch im Interesse der Sicherheit des Lebens und des Vermögens ihre unausweichliche Pflicht. Und fällt die Verantwortlichkeit für die blutigen Exzesse nicht auf

die Opposition zurück, die sich mit der Gasse verbündete, um die Majorität zu terrorisieren?!

Und mit den schrecklichen Gewalttätigkeiten, daß randalierende Abgeordnete aus dem Parlament gewiesen wurden, ist es auch nicht so weit her. Leute, die sich wie unreife Burschen geberden, die mit Pfeifen, Trompeten, Trommeln und Ruhglocken im Parlamente eine Katzenmusik inszenieren, können nicht mehr ernst genommen werden, sondern müssen eben wie unreife Burschen behandelt werden.

Und nun kommt als Schlagere die dritte Anschuldigung, die Regierung wolle kein ehrliches, allgemeines Wahlrecht!

Wie sich doch unsere oppositionellen Redner im Kongregationssaale doch so urplötzlich als so warmfühlende Freunde des Volkes, des misera plebs contribuens entpuppen! Sehen wir doch einmal zu, sind denn diese Herren Advokaten, die dort für die „enterbten Millionen“ mit solchem Pathos und solchem Feuerifer eintreten, wirklich so uneigennützig, wirkliche und wahre Freunde der „enterbten Millionen“?

Wir würden eher glauben, daß sie die Freunde der „Millionen“ als der „Enterbten“ sind!

In was dokumentiert sich denn eigentlich in dem Privatleben dieser Herren Advokaten, die sich dort für die „Volksrechte“ so ereifern, die demokratische Gesinnung?

Haben diese Herren schon jemals die schwielige Hand eines Arbeiters freundlich gedrückt?!

Halten sie sich nicht ganz abseits und abgeschieden vom Arbeiter und Gewerbetreibenden?

Berschanzen sie sich nicht in ihren Herrenklubs, ihren Kasinos und Kaffeehausinterieurs, um mit dem Arbeiter ja nicht zusammen zu kommen?!

Sondern sie sich nicht bei jeder Gelegenheit sorgfältig von der arbeitenden Klasse ab und drücken sie nicht auf die Einladungen ihrer Bälle „eine ge-

schlossene Unterhaltung“, um jeden Arbeiter und Minderbemittelten von sich ferne zu halten?

Und wenn auch einmal diverse prozige, heuchlerische Pseudodemokraten mit ihren aufgeblähten, vor Hochmut und Stolz sich nicht kennenden Weibern auf einem Balle erscheinen, wo auch Arbeiter und Minderbemittelte erscheinen, sondern sie sich nicht in abgeschlossenen, exklusiven Zirkeln und Klippen ab, um mit dem „Böbel“ ja nicht zusammen zu kommen?

Sehen sie nicht mit Stolz, mit Hochmut, ja mit Verachtung auf Arbeiter und Minderbemittelte herab?

Sonntag z. B. fand eine Unterhaltung der Buchdrucker, der nützlichsten und schwergeplagtesten Arbeiter statt; ist auch nur einer der „volksbeglückenden Redner“ erschienen, um seine demokratische Gesinnung auch praktisch zu betätigen?!

Nein, meine Herren! Alle eure Worte sind nichts als Spiegelfechtere!

Ihr werfet der Regierung vor, daß sie kein ehrliches allgemeines Wahlrecht wolle, doch fürwahr, Ihr wollt es — wie ich oben nachwies — noch viel weniger!

Das Volk, der Arbeiter, die „enterbten Millionen“ haben keine aufrichtigen, wahren Freunde! Aus sich selbst heraus, aus seiner eigenen Kraft muß sich das Volk mit Hilfe der Volksbildung, der Volksaufklärung emporarbeiten zu Menschenrecht und Menschenwürde! Erst dann wird die Stunde seiner Erlösung schlagen!

Im Nachstehenden berichten wir über den Verlauf der Kongregation:

Nachdem Se. Hochgeborenen Obergespan Dr. Joltan v. Medve dieselbe eröffnet hatte, wies er darauf hin, daß seit der letzten Kongregation sich im politischen Leben der Nation wichtige Ereignisse abspielten. Es geschahen erfreuliche Umwälzungen, die das Parlament wieder seiner Bestimmung zurückgaben, es wurden segensreiche Gesetze, konsolidierte Verhältnisse geschaffen, die einerseits unsere Großmachstellung festigten, andererseits uns gegen äußere Angriffe — wie sie auch jetzt vom Balkan her drohen — wappneten.

Vor der Tagesordnung ergriff Karl v. S u b a r das Wort und beantragte den Punkt 90 der Tagesordnung nach dem 5. Punkt zu verhandeln.

Auf die Tagesordnung übergehend wurden mehrere Komitatsfunktionäre in höhere Gehaltsstufen befördert.

Und zwar erhielten Funktionszulagen: Oberstkapitän Arpad v. Sulhof 600 K; die Oberstuhlrichter Ladislaus Schönersfeld 600 K, B. Knothy 1200 K, B. Korfan 600 K.

In die VII. Gehaltsklasse wurde befördert Johann Milutinovits; in die VII. die Oberstuhlrichter Biro, Reiter, Bodhradsky und Fuszarek; in die VIII. die Waisenamtsbeisitzer Popesku, Bod und Prostean, sowie die Stuhlrichter Ferdinand Weflerle und Clemer Kormos.

Dem Obernotär Dr. Zoltan Talajdy wurde eine Funktionszulage von 800 K, dem Waisenamtspräsidenten Koloman Schopf 600 K votiert.

Auf Grund einer Vorlage des Vizegespans Aurel J s s e k u z wurde an die Regierung abermals eine Eingabe gerichtet behufs Gewährung einer staatlichen Unterstützung zur Herstellung der durch das Hochwasser zerstörten Straßen.

Der Vizegespan meldet ferner, daß die Regierung den durch die Wasserkatastrophe Geschädigten weitere 10.000 Kronen angewiesen habe.

Bisher habe der Minister des Innern auf wirksame Intervention des Staatssekretärs Emerich von Jakabffy — der für die Stadt Lugos ein besonderes Wohlwollen bekundet — der Stadt Lugos 50.000 und dem Komitate 71.000 Kronen an Unterstützung bewilligt, er beantragt daher an beide Dignitäre eine Dankadresse zu richten.

Hierauf gelangte der an leitender Stelle unseres Blattes erwähnte Antrag des ständigen Ausschusses in Angelegenheit einer Vertrauenskundgebung an die Regierung zur Verhandlung. Der Antrag des ständigen Ausschusses hat folgenden Wortlaut:

„Das Munizipium des Krasso-Szörenyer Komitates sah es mit Bedauern, daß die Minorität der Abgeordnetenhaus durch die vom größten Teil der Nation verurteilte Obstruktion das gesetzliche Wirken des Parlamentes Jahre hindurch mit Aufopferung der moralischen und materiellen Güter des Landes gänzlich lahmlegt, dessen Ansehen untergründ, ja sogar die Verfassung des Landes selbst gefährdete.

Indem daher die Regierung, das Präsidium des Abgeordnetenhauses und die Majorität unter den zwingenden Gewalttätigkeiten der Minorität im Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit zum Schutze der Verfassung, zur Geltendmachung der Majorität des Parlamentes außergewöhnliche Mittel in Anspruch nahm, hat sie nur ihre Pflicht erfüllt.

Und obwohl das Munizipium des Krasso-Szörenyer Komitates die im Parlamente vorgekommenen Ereignisse lebhaft bedauert, hält es die Inangriffnahme dieser außergewöhnlichen Maßregeln nicht nur für begründet, sondern für unerlässlich notwendig und unter den gegebenen Verhältnissen für unbedingt richtig.

Eben deshalb schließt sich das Munizipium des Krasso-Szörenyer Komitates mit Ueberzeugung der überwiegenden Majorität

jener Munizipien an, welche sich in ähnlichem Sinne erklärten:

„Versichert die Regierung wiederholt seines Vertrauens und unterstützt sowohl die Regierung als die Majorität in ihrem auf die Kräftigung und Entwicklung des Landes gerichteten Bestrebungen.

Ueber das gegen den Präsidenten des Hauses verübte Attentat drückt es seine Enttäuschung aus und seine Freude über dessen Vereitelung und begrüßt ihn mit Freude zu seinem aufopfernden Verhalten. Drückt zugleich die Hoffnung aus, daß die Weisheit der Regierung und des Parlamentes den Modus finden wird, um das friedliche und ungetrübte Wirken des Parlamentes zu sichern.

Von dieser Hoffnung durchdrungen ordnet das Munizipium an, den Ministerpräsidenten Ladislaus Lukacs, und die Regierung, wie auch den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Graf Stefan Tisa von diesem Beschlusse telegrafisch zu verständigen.“

Es entwickelte sich über diesen Antrag eine lebhaft, stellenweise erregte Debatte. Als erster Redner ergriff Daniel v. Nikolic das Wort und hielt folgende äußerst beifällig aufgenommene, die politische Sachlage objektiv beleuchtende Rede.

„Als wir uns im Herbst des verflossenen Jahres mit der politischen Lage befaßten, konstatierten wir mit Besorgnis, daß alles im Lande durch die damals wütende Obstruktion gefährdet sei. All das, was wir parlamentarischen Leben nennen, all das, was wir einem arbeitsamen Parlamente verdanken, war auf einen Abhang geraten, ausgeglitten, gestrandet und versumpft. Wir kamen an die letzte Stelle der Staaten, unser nationales Prestige wurde fragwürdig und inmitten von Reichtum strogender, Nachbarn gerieten wir fast zum Staatsbankrott und zur völligen Verarmung der Bürgerschaft. Wir sahen die Lage finster, beurteilten sie aber leider richtig. Schon damals zogen vor unseren geistigen Augen jene Schicksalschläge vorbei, die mit eiserner Notwendigkeit auf unser Vaterland herabsausen mußten. Die Obstruktion machte jedes ehrliche Wollen steril und erzeugte nationale Gefahren. Ich würde die g. Kongregation nur langweilen, wenn ich auch nur einen Teil jener Schäden aufzählen würde, welche die Obstruktion damit erzeugte, daß sie die Widerstandsfähigkeit der Nation lähmte, deren Lebenskraft unterband, so daß wir heute mit Bangen fragen, wie wir uns erholen werden! Die Obstruktion ward unserem Lande zum moralischen und materiellen Verderben. Und da dies Tatsachen besser beweisen als Worte, statt ich mit patriotischer Freude, mit neu erwachendem Vertrauen und in der Hoffnung einer besseren Zukunft jenen Patrioten ohne Rückhalt meinen Dank und Anerkennung ab, die mit mutigem Entschluß, uneigennützig, sogar mit Aufopferung ihrer eigenen Persönlichkeit unser Parlament seiner hohen und hehren Bestimmung wiedergaben.

Der Dank und die Anerkennung der Nation gebührt dem Grafen Stefan Tisa. Der 4. Juni knüpft sich an seinen Namen und dieser Tag wird als Entwirrungspunkt in der Geschichte leuchten. Dieser Mann — Ungar vom Scheitel bis zur Sohle — trug jahrelang den brennenden Schmerz in seinem

Busen, sehend daß das Parlament, anstatt seine hohe Pflicht zu erfüllen, zum Tummelplatz der Parteien wird. Daß durch Schlagworte und unmögliche Forderungen die vitalsten Interessen der Nation mit Füßen getreten werden.

Doch die Vorsehung gab ihn nicht darum der Nation, um untätig zu bleiben angesichts dieser unseligen Lage. Seinen Lebenszweck erkennend und seine Berufung fühlend, wandte er das Schicksal der Nation mit starker Hand, mit starkem Geiste zum Besseren. Die Geschichte kennt kein glänzenderes Beispiel der Aufopferung.

Die Kritik seiner Feinde wird zunichte. Ich glaube nicht, daß jemand größeren Schmerz im Augenblicke der Entscheidung empfunden hätte, als er selbst, vor ihm schwebte aber das klassische Axiom: „salus rei publicae suprema lex esto“. Wie viel ungerechte Klagen werden nicht gegen ihn aufgebracht! Doch seine Verteidigung, deren er nicht bedarf, sein Recht, das ihn glanzvoll umstrahlt, ist einfach und klar!

Er wollte und mußte das Parlament seiner Bestimmung wiedergeben, der Arbeit, die man nicht länger durch Kossuth'sche und Apponyi'sche Phrasen verhindern lassen dürfte.

Er wollte die Nation stark machen und die erstarrte Nation wird imponieren, wird nicht betteln und feilschen, sondern ihre guten Rechte fordern.“

Redner kritisierte hierauf das Vorgehen der Opposition und besprach schließlich die Wahlrechtsreform, von der er feststellt, daß sie die größtmögliche Rechtsausdehnung enthalten wird.

Als zweiter Redner erhob sich Dr. Josef J e n y e s, der die Politik der Regierung in der von ihm gewöhnlichen vehemente Weise einer scharfen Kritik unterzog und als er sich zu einer gütlichen Beileidigung der Kongregationssmit. hinreißen ließ, erteilte ihm der vorsitzende Obergespan mit Androhung der Wortentziehung einen Ordnungsruf.

In scharfer Weise kritisierte auch Dr. Aurel B a l e a n die politischen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit.

Der Abgeordnete Dr. Clemer v. Jakabffy hielt hierauf eine sämtliche Angriffe der Opposition niederschmetternde, groß angelegte Rede, die wir teilweise im Wortlaut, teilweise im Auszug in Nachstehendem wiedergeben:

„Hochgeborener Herr Obergespan!

Sehr geehrte Kongregation!

Ich glaube, daß ich einer loyalen Pflicht genüge leiste, wenn ich bei diesem Gegenstande das Wort ergreife und um Ihre wertere Aufmerksamkeit bitte.

Eine loyale Pflicht deshalb, weil ich in jener hochwichtigen Frage, zu welcher das Munizipium jetzt Stellung nimmt, als Abgeordneter dieses Komitates nicht nur meiner Meinung bereits Ausdruck verlieh, aber zugleich in dem Kampfe, dessen Resultat die heutige Lage ist, wenn auch nur in den Reihen der einfachen Kombattanten, ein begeisterter Kämpfer war.

Wenn ich also jetzt, oor der Creme und Intelligenz meines Komitates als Mitglied dieser Kongregation meine Stimme abgebe, verpflichtet mich die Hochachtung gegen die Kongregation, daß ich das auch begründe.

**MÖBEL**

Beste und billigste Einkaufsquelle  
bei äußerst folider Bedienung  
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

**LÖW LIPÓT**

### Löblicher Munizipalausschuß!

Gewiß gibt es unter den Mitgliedern der Kongregation solche, welche auf die nationale Stimmung zur Zeit des deutsch-französischen Krieges zurückdenken. Damals begeisterte sich die gesamte ungarische öffentliche Meinung für die Franzosen. Unser Minister des Außern Beust aber, sah dies als Feind der Deutschen mit Freude. Aber der ungarische Ministerpräsident Graf Julius Andrássy nahm Stellung gegen die gesamte nationale öffentliche Meinung, was nicht bloß das zur Folge hatte, daß er kurz darauf in den Palast des Ministeriums des Außern einzog, sondern auch das, daß er hiermit den Samen der österr.-ung.-deutschen Allianz säete, dessen Segnungen heute niemand in Zweifel ziehen kann.

Kaum einige Jahre darauf erfolgte der russisch-türkische Krieg. In unserem Lande folgte wieder eine agitatorische Volksversammlung auf die andere, alle durch die russenfeindliche Stimmung geschürt. Der Hauptagitator war General Klapka und die öffentliche Stimmung war wieder auf seiner Seite. Der Minister des Außern Graf Julius Andrássy und der Ministerpräsident Graf Koloman Tisza sahen diese Dinge eine Weile mit wohlwollender Neutralität, weil diese eine Zeit lang in die Politik dieser beider Staatsmänner hineinpafte, da sie vor den Wiener Kreisen bekräftigen wollten, daß man wegen Ungarn nicht für Rußland Stellung nehmen könne. Nachdem dies aber geschehen war, wurden die Volksversammlungen sofort eingestellt, stellten sie sich in Gegensatz zur öffentlichen Stimmung, geboten selbst Klapka Einhalt und setzten die kluge, nüchterne Politik fort — entgegen der nationalen Gesamtstimmung — die Politik der absoluten Neutralität.

Was wäre geschehen, geehrte Herren, wenn Graf Andrássy die Nation im Jahre 1870 zur Seite der Franzosen und im Jahre 1876 zur Seite der Türken gestellt hätte?

Hätte er nicht, wenn er nicht das *salus rei publicae*, sondern die allgemeine Stimmung vor Augen gehabt hätte, unser Vaterland einer Katastrophe von unberechenbaren Folgen entgegengeführt?

Geehrte Herren! Ich habe nicht Beispiele aus England, Muster aus dem Auslande Ihnen vor Augen geführt. Ich rechtfertige mit aus der jüngstvergangenen ungarischen Geschichte entnommenen zwei Fällen, daß die Leiter des Landes, weil die Massen sich für etwas begeistern und eher eine Politik der Gefühle als der Vernunft wünschen, nicht berechtigt sein können, noch weniger verpflichtet, Sklaven dieser Stimmung oder, wenn es so beliebt, Wetterfahnen dieser Stimmung zu sein und jene Bestrebungen und Ziele fallen lassen sollen, die sie im Interesse des Landes unter allen Umständen für richtig und notwendig halten.

Nun, wenn sie hiezu nicht einmal durch die ungeteilte Stimmung verpflichtet sind, um wie viel weniger müssen sie von ihren Bestrebungen und Zielen ablassen dann, wenn dies nur einem kleinen Teil der öffentlichen Stimmung — wenn auch gleich dem turbulentesten Teile — mißfällt.

Wir können der Vorsicht danken, daß das ungarische politische Leben sowohl in der jüngsten Vergangenheit, wie auch gegenwärtig solche Männer hat, die stets dieses Axiom vor Augen hielten. Die nicht nach wohlfeilem Ruhme jagten und jagen, sondern eine zielbewußte, nüchterne nationale Politik befolgten und befolgen, auch entgegen der turbulenten öffentlichen Meinung.

Diese Männer konnte einmal das irregeleitete politische Leben hinwegfegen — sie zogen sich damals bescheiden zurück, das Terrain dem großsprecherischen Patriotismus überlassend — sie standen aber wieder doch im Dienste der Nation mit voller Aufrechterhaltung ihrer Prinzipien, Ziele und Bestrebungen, als die bittere Stunde der nationalen Enttäuschung schlug.

Und was könnte das sein, was ernste Politiker im Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit sich in diesem Vaterlande als Prinzip und Ziel vorstecken könnten? Nichts anderes, als daß der konsolidierte, einige ungarische Staat, in Harmonie mit seinem Herrscher, in einer seinen Feinden furchtbaren Kraft vorwärtsschreite auf den Pfaden der Kultur, der Zivilisation und des Prosperierens.

Wenn Sie, geehrte Herren, von diesem Gedanken durchdrungen darauf zurückblicken, was im ungarischen politischen Leben in jüngster Vergangenheit geschah, so werden Sie anerkennen, daß heute wahrlich nicht solche Männer an der Spitze stehen, welche nach Popularität jagen, sondern ernste Politiker, die sozusagen mit einem gewissen Fanatismus all jene Hindernisse aus jenem Wege fegen, auf welchem die Nation, die Wohlfahrt der Nation vorwärtsschreiten muß.

Wenn es stürzen nicht die Verfassung nieder jene, die hochmütigen Autokraten eine gerechte Strafe angedeihen lassen, die das Parlament seinem wirklichen Verufe wiedergeben und nicht dulden, daß dort unreife Sensationsjäger ihre kleinen Spiele fortsetzen, sondern der Nation jenes Organ wiedergeben, ohne welches ihr Körper verdorrt, ihre Seele aber zum Gegenstand der allgemeinen Verachtung wird.

### Geehrte Herren!

Ich glaube kaum, daß es in der Kongregation auch nur ein Mitglied gebe, welches nicht den entsetzlichen Druck der gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse fühlt.

Diese Situation hat hunderte und hunderte Ursachen. Wenn wir aber ruhig die internationale Lage der letzteren Jahrzehnte überdenken, ist es unmöglich, daß wir den wichtigsten Grund dieser Verhältnisse nicht erkennen.

Es ist ja unzweifelhaft, daß es eine Hauptbedingung unseres Prosperierens ist, daß Länder, die an Kapitalien reich sind, uns den Überfluß ihres Kapitals zu billigem Zinsfuß zur Verfügung stellen, um mit diesen Kapitalien unsere Naturschätze zu Tage fördern und verwerten zu können.

Unter jenen an Kapitalien reichen Ländern und Gesellschaften, welche uns große Kredite gewährten, sind auch solche zu finden, zu denen uns weder ein Bündnis, noch eine politische Beziehung knüpft, welche uns daher nur deshalb Kredite gewähren, weil sie ihren Geldüberfluß auf diese Weise gut anlegen. Aber diese Länder resp. deren Finanzgruppen blicken mit den Augen des vorsichtigen Argus umher.

Diese sahen vor 10–15 Jahren, daß Österreich-Ungarn und das Deutsche Reich einen so innigen Bund bildeten, dessen Interessen nicht kollidierten, aber über eine so mächtige Wehrkraft verfügten, auf welche gestützt, sie ihre wirtschaftlichen Interessen nicht nur sichern können, sondern auch vom Standpunkte des europäischen Friedens und friedlicher wirtschaftlichen Entwicklung eine dominierende Stellung einnehmen. Der französische oder belgische Kapitalist wußte ganz gut, daß er unserem Lande ganz ruhig kreditieren kann, da wir, insofern unsere Wehrkraft von wo immer kommende Angriffe abzuwehren ver-

mag, äußeren Komplikationen nicht zum Opfer fallen können.

Dem, geehrte Herren, schenken wir der Demagogie kein Gehör, welche die Armees als einen überflüssigen Moloch hinstellt, der die mit Schweiß verdienten Steuern verschlingt. Die heutigen Armeen bilden die feste Burg der Volkswirtschaft der Nationen; die Kriege von heute werden nicht für Ideale, aus Ruhmgier oder Fanatismus geführt, sondern einzig und allein zur Förderung, zum Vordringen des volkswirtschaftlichen Lebens!

Ich wiederhole, geehrte Herren, vor 10–15 Jahren glaubte der französische oder belgische Kapitalist, daß bei uns keine Gefahr vorhanden sein kann, daß er uns beruhigt kreditieren kann.

Und was sah er in den letzten Jahrzehnten? Er sah, daß so oft davon die Rede war, daß seit zwanzig Jahren die unentwickelte Wehrkraft das nicht erlangt, dessen sie unbedingt bedarf: hier alles außer Rand und Band geriet und nicht nur die Armees ungekräftigt blieb, sondern wir noch mit jedem Mittel der parlamentarischen Anarchie über unsere eigene Volkswirtschaft herfielen. Der Redner schilderte sodann die schädlichen Wirkungen der unentwickelten Armees und die Vorteile, welche das neue Wehrgesetz bietet.

Anknüpfend an den 67-er Ausgleich besprach er hierauf die Notwendigkeit der Förderung der Armees vom nationalen Interesse und übergeht hierauf auf die jüngsten Vorgänge im Parlament.

„Ich will — fuhr der Redner fort — mich nicht ferner mit den militärischen Fragen befassen. Die Lösung der schwierigen Lage bedurfte einer Operation, einer Operation die niemanden erfreute, die jeder für bedauerlicher hält, die aber unbedingt nötig war, damit der Krebschaden des Parlamentarismus, die Obstruktion vernichtet werde.“

Die Operation ist mit sicherer Hand vollzogen worden und obwohl der Kranke noch Rekonvaleszent ist, ist er doch schon so weit hergestellt, um nützlich wirken zu können.

Das Parlament hat ja seit dieser Zeit so viel nützliche Gesetze geschaffen, wie es vordem nicht zu schaffen vermochte. Und während auf dem Gebiete der inneren Politik, abgesehen von jenen heilsamen Schöpfungen, der Weg zur Ausbreitung der Volksrechte geöffnet wurde, ist auf dem Gebiete der äußeren Politik, unser Ministerium des Außern auf konsolidierte innere Zustände gestützt zum Vermittler des allgemeinen europäischen Friedens geworden.

Und, sehr geehrte Herren — ich bin davon überzeugt, wenn jetzt die parteipolitischen Zwistigkeiten nicht bestünden und man ohne Haß Schulter an Schulter im Interesse einer schöneren Zukunft arbeiten würde, so würde man binnen kurzem anerkennen, daß jene Männer, welche die jetzige politische Lage schufen, zum Wohle des Vaterlandes und der Nation wirkten.

In dieser Ueberzeugung schließe ich mich dem Antrage des ständigen Ausschusses an.

Die Rede Szabó's war von lebhaften Beifallskundgebungen des österr. unterbrochen und wurde zum Schluß mit begeistertem Eksten applaudiert und der Redner von zahlreichen Seiten begrüßt.

Nach ihm ergriff Dr. Haus das Wort, der mit seiner anerkannten oratorischen Begabung den Standpunkt der Opposition zu verfechten suchte, doch alle seine Argumente vernichtete der Abgeordnete Karl v. Hausar in objektiver, ruhiger, aber von logischen Argumenten und Vernunftgründen saturierten Widerlegung der vorgebrachten Gravamina, und rechtfertigte den Standpunkt der Regierung in glänzender Weise.

Nachdem noch Dr. Bredice an den Standpunkt der Rumänen klargelegt hatte,

sprach als letzter Nebener Dr. Kottenberg mit Clan, Berve und der ihm eigenen satirischen Ironie.

Obergespan v. Medve schloß hierauf die Debatte und ordnete die namentliche Abstimmung an, bei welcher der Antrag des ständigen Ausschusses mit 200 gegen 8 Stimmen angenommen wurde.

Es erfolgte hierauf die Verhandlung der übrigen Gegenstände, auf die wir wegen Raumangel erst in unserer nächsten Nummer reflektieren können.

**NESTLÉ'S**  
**KINDERMEHL**



ergibt, mit Wasser aufgekocht eine  
**altbewährte Nahrung**  
für Säuglinge, Kinder, so auch  
magenleidende Personen.

Seit 50 Jahren erprobt u.  
ärztlich stets empfohlen.

Enthält **REINE ALPENMILCH**  
1 Dose K 1.80 in Apotheken  
und Drogerien.

Probeprospekte gratis  
durch NESTLÉ, Wien I. Biberstr. 11.

## Tagesneuigkeiten.

### Der Sterbetag der Königin.

Der 10. September ist ein Tag traurigen Andenkens in den Annalen der Geschichte. An diesem Tage hat eine ruchlose Mörderhand das beste, das edelste Herz durchbohrt, und uns unseres teuersten Schatzes beraubt. In den Kirchen werden aus diesem Anlasse Trauergottesdienste abgehalten.

### Personalnachricht.

Se. Hochgeboren Obergespan Dr. Zoltan v. Medve reiste Freitag morgens nach Budapest, von wo er sich zu längerem Aufenthalte auf seine Besizung Köleze begibt.

### Ernennung.

Der Justizminister ernannte den Karansebeser Rechtspraktikanten Alfred Paß zum Notar am Lugoser königl. Bezirksgerichte.

### Transferierung.

Der Unterrichtsminister verfügte, daß der hies. königl. Hilfsschulinspektor Dr. Mich. Lang, gegen dessen Privatleben von anonymen Seite beim Ministerium schwerwiegende Anklagen erhoben wurden, ins Bereger Komitat versetzt werde.

### Hymen.

Der Beamte der Lugoser Kommerzialbank J. Mohilo führte Samstag den 7. d. M. Fräulein Erna Körsöffy, die Tochter des hies. angesehenen Kaufmannes Ladislaus Körsöffy zum Traualtare.

### Der Dank des Ministerpräsidenten.

Se. Hochgeboren der Obergespan hat den in Gasten weilenden Ministerpräsidenten von dem in der Komitatskongregation erbrachten Vertrauensbeschlusse auch in einem Privattelegramm verständigt, worauf Ministerpräsident Ladislaus Lukacs an den Obergespan folgende Antwort richtete:

„Zoltan Medve Obergespan, Lugos. Ich habe von der Manifestierung des Vertrauens und der Unterstützung des Krasso-Szörenyer Komitates mit Freude Kenntnis genommen, empfangen für Deine herzliche Begrüßung meinen innigsten Dank, den Du auch vor den kompetenten Faktoren verdolmetschen mögest. Lukacs.“

### Rechenschaftsbericht.

Der Landtagsabgeordnete des Boffaner Wahlbezirk Dr. Elemer v. Jakabffy hält am 7. d. in Boffanbanya, am 8. in Kiralykegye seinen Rechenschaftsbericht, während der Abgeordnete des Faesader Bezirkes Dr. S. Nemess am 15. d. M. vormittags um 11 Uhr in Faesad, nachmittags um 3 Uhr in Jgazfalva seinen Rechenschaftsbericht abhalten wird.

### Aus der serbischen Vermögensgemeinde.

Der Ausschuß der serbischen Vermögensgemeinde hielt Donnerstag unter Vorsitz des Präses Konstantin Lukics eine Sitzung, in welcher die Angelegenheit des in Szeged zu gründenden Internates besprochen wurde und beschlossen wurde, das Internat für 150 Knaben und 50 Mädchen einzurichten.

### Todesfälle.

Den Nemetboffaner königl. Notar Dr. Kornel Petrik hat ein herber Schicksalschlag getroffen: seine Gattin, eine junge, blühende Frau ist am 4. d. von einer heimtückischen Krankheit dahingerafft worden. Dem schwer betroffenen Gatten wendet sich allgemeine Teilnahme zu. — Ein ähnlicher Schicksalschlag ereilte den hiesigen Industriellen Karl Trautner, dessen jugendliche Gattin am 6. d. M. in Abbazia, wohin sie ihren kranken Gatten begleitet hatte, nach dreiwöchentlicher Krankheit verschied.

### Konferenz der Arbeitspartei.

Die Nationale Arbeitspartei des Krasso-Szörenyer Komitates hielt Mittwoch den 4. d. M. unter Vorsitz des Präses Karl v. Huszar eine Konferenz. Nachdem der Vorsitzende die Beratung eröffnet, den Redakteur unseres Blattes Herrn M. Rosenzweig zum Schriftführer und die Herren Josef Kugler und Ignaz Neurer zu Protokollauthentifikatoren designiert hatte, wurden die Gegenstände der Kongregation durchberaten und die Vorschläge des ständigen Ausschusses gutbeheißen.

### Generalversammlung des Komitats-Notarvereins.

Der Notarverein des Krasso-Szörenyer Komitates hielt Donnerstag im Stadthausaale unter Vorsitz seines Präses Dr. Johann Baltiescu seine ordentliche Generalversammlung. Nachdem der Präses die Versammlung eröffnet hatte, verlas der Kassier Viktor Florescu die Kassenberichte vom Jahre 1910, in welchem ein Manko von zirka 600 Kronen zulasten des damaligen Präses Elemer Bapp konstatiert wurde. Auf Antrag des Notars Konstantin Lukics verwarf die Generalversammlung den Antrag des Präsidiums, wonach der damalige Präses und Kassier für diese Summe verantwortlich gemacht werde, sondern schrieb selbe als dubios ab. Die hierauf stattgehabte Wahl des Ausschusses ergab folgenden Resultat: Alexander Buha, Teremias Dan, Stefan Falböck, Arnold Halmagyi, Karl Jzsay, Imre Jozsa, Anton Kiss, Franz Kiss (Faesad), Stefan Lipovan, Alexander Muresan, Karl Rambaufly, Karl Ristites, Franz Tomel, Geza Willer. Während der Verhandlungen beehrte Obergespan Dr. Zoltan v. Medve und Vizegespan Aurel Jssell die Versammlung mit ihrem Besuche. Beide Dignitäre wurden bei ihrem Erscheinen mit lebhaftem Elsen begrüßt. Nach Erledigung der Tagesordnung schloß der Präses Dr. Baltiescu die Versammlung.

### Dilettantenvorstellung.

Der Diurnistenklub veranstaltet, wie wir bereits berichteten, heute Sonntag im Stadttheater eine Dilettantenvorstellung, bei welcher die ausgezeichnete Posse „A páholy“ zur Auführung gelangt.

### Grabsteinweihe.

Sonntag vormittag fand im Temesvarer isr. Friedhofe die Grabsteinweihe weil. Simon Lager's statt, wobei Oberrabener Bernhard Schück eine tiefempfundene, ergreifende Gedenkrede hielt. An der Feier ließ sich die Temesvarer = Innerstädtische isr. Kultusgemeinde durch ihren Vizepräsidenten David Klein und ihren Sekretär Armin Kümmeleheim vertreten.

### Generalversammlung der Konkordia.

Die Konkordia Sparkassa = Aktiengesellschaft hielt Freitag den 6. d. eine außerordentliche Generalversammlung, die aber für dieses in Schwierigkeiten geratene Institut keine entscheidende Wendung brachte. Es wurden vor der Generalversammlung durch 79 Aktionäre 1218 Aktien mit 794 Stimmen deponiert, bei der Generalversammlung erschienen aber nur 38 Aktionäre die mit 1092 Aktien 724 Stimmen repräsentierten. Den Vorsitz führte Dr. Moriz Deutsch und nachdem dieser die Sitzung eröffnet und der leitende Direktor die im August des l. J. abgeschlossene Bilanz, die mit einem Reingewinn von 33.000 Kronen schließt, verlesen hatte, stellt Dr. Leopold Sebestyen folgenden Beschlusantrag, der mit einem Modifizierungsantrage des Dr. Kornel Antal zum Beschluß erhoben wurde. Die am 31. August 1912 abgeschlossenen Rechnungen und Bilanz nimmt die Generalversammlung nicht zur Kenntnis und bring in Angelegenheit der Liquidierung keinen Beschluß, sondern weist mit Rücksicht auf die schwierige Lage des Institutes die Direktion an, die Krassoer Sparkassa zu ersuchen, daß diese mit den Gesamtgläubigern der Gesellschaft in Verbindung trete und von diesen ein 30tägiges Moratorium erlange, damit unter dieser Zeit im Einverständnis mit der Direktion und den Gesamtgläubigern jener Modus festgestellt werde, welcher die Liquidierung der Gesellschaft ermöglicht. Die Generalversammlung möge ferner beschließen, daß ein durch die Krassoer Sparkassa zu designierender Vertrauensmann oder ein Komitee das Geschäftsgebahren der Direktion anweise, daß dies nur mit Wissen und Einwilligung des Vertrauensmannes die Angelegenheiten der Gesellschaft erledige. Einer spätestens am 16. Oktober 1912 einzuberufenden Generalversammlung ist eine den tatsächlichen Vermögenszustand der Gesellschaft aufweisende Bilanz vorzulegen und diese Generalversammlung wird über die Liquidierung und Ernennung von Liquidatoren beschließen. Zugleich entsenden die Aktionäre drei Vertrauensmänner aus ihrer Mitte zur Kontrollierung des Geschäftsgebahrens, die bis zur Beschließung der Liquidierung und Wahl der Liquidatoren an dem Geschäftsgebahren mit dem Rechtskreis der Direktoren teilnehmen. Die Generalversammlung entsendet als Vertrauensmänner Dr. August Makay, Dr. Emil Scheer und Arthur Deutsch. Die Generalversammlung nahm den Beschlusantrag einstimmig zur Kenntnis, worauf die Generalversammlung durch den Vorsitzenden geschlossen wurde.

### Tanzkurs.

Der Tanzlehrer Jles Meßaros eröffnet am 16. September in Lugos einen 3monatlichen Tanzkurs. Neue Tänze: One-Step; Two-Step; Doppel-Boston. Näheres die Plakate.

### Aus der Advokatenkammer.

Die Temesvarer Advokatenkammer hat den Advokaten Dr. Nikolaus Biraescu mit dem Sitz Karansebes in die Liste der Advokaten aufgenommen.



Ausgezeichnet mit der Goldenen Medaille.

## Josef Majoros, Wagenbauer

Eigenes Haus. **Lugos, Oloságer-Strasse 6.** Telefon-Nr. 268.

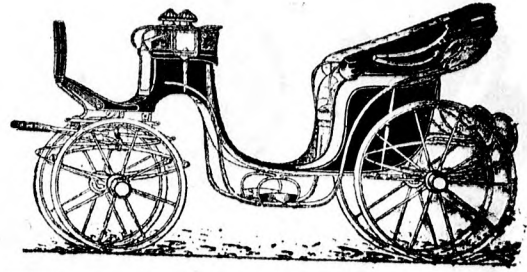


Ständiges Lager in neuen und renovierten Wagen. Verfertigt Schmiede-, Wagner- und Lackiererarbeiten. Renovierungen und alle in dieses Fach schlagende Arbeiten werden prompt und pünktlich ausgeführt.

Billige und reelle Bedienung.

: - :: - :

Preiskurant gratis.



### Staatssekretär Emerich v. Jakabffy über die Presse.

Staatssekretär v. Jakabffy äußerte sich über die neue Verordnung zur Regelung der Zeitungskolportage folgendermaßen: „Ich durchfühle in größtem Maße die Wichtigkeit der Presse. Man referiert mir alle Morgen die wichtigsten Berichte der Journale. Ich anerkenne, daß uns die Zeitungen oft nützliche Dienste leisten und wir oft in deren Sinne Verfügungen treffen. Der neueste Erlass des Innenministers richtet sich auch nicht gegen die anständige Presse; wir wollen blos die Auswüchse ausrotten, im Uebrigen bleibt alles so, wie es war, wir wollen die Pressefreiheit durchaus nicht beeinträchtigen. Jedoch darf man nicht heizen, nicht gegen behördliche Verfügungen aufreizen, das Publikum nicht haranguiieren, um sich den gesetzlichen Verfügungen zu widersetzen; man soll nicht ins Heiligum des Familienlebens greifen, den religiösen Frieden stören und ohne Grund Ehrabschneiderei betreiben. Diese Auswüchse wollen wir sanieren.“

### \* Seizerprüfung.

Die Prüfung für Dampfmaschinenwärter und Dampfkesselheizer findet am 8. September 1912 vormittags 20 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staatsbahn Temesvár Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbeinspektor Temesvár Josefstadt, Küttelplatz Nr. 2 einzureichen.

### Der Preis des steuerfreien Motorbenzins.

Die Temesvárer Handels- u. Gewerbekammer bringt den Interessenten zur Kenntnis, daß der Herr königl. ung. Handelsminister den ermäßigten Verkaufspreis des steuerfreien Motorbenzins vom 15. August l. J. auf 3 Monate resp. bis zur weiteren Verfügung mit 23 (dreißig) Kr. festgesetzt hat.

## DAMEN - HÜTE

WEISSER FILZ

fein und weich in allen Formen, mit Band garnirt von K 8.— bis K 12.—

FÄRBIGER FILZ

in allen Farben und Doublfarben  
:: von K 5.— bis K 10.— bei ::

**JOHANN WILHELM,**

:: Temesvár-Josefstadt, Hunyadistrasse 11. ::

Postaufträge promptest erledigt.

Nicht konvenirendes wird umgetauscht.

### \* Avis zur Herbstsaison.

Ich erlaube mir das geehrte Publikum zu benachrichtigen, daß in meinem Geschäfte die neuesten Schulanzüge und Oberzieher angekommen sind, ebenso Herrenanzüge, Raglan, wie auch die neuesten Oberzieher, Sporttröcke in größter Auswahl. Streng festgesetzte Preise. Prompte Bedienung. Kleiderwarenhause **David Schwarz.** Vertreter: **Wilhelm Sufar,** Lugos, Szabellaplatz, neben der „Schwarzen Kasse“.

Putze nur mit

# Globus

Putzextract

Bester Metallputz der Welt.

## Nerven- schwache Männer!

Sofortige Wiederkehr der geschwächten Kräfte, bewährtes Mittel, welche keine schädlichen Folgen hinterlässt.

## Evaton-Tabletten.

Probe K 4.40,  $\frac{1}{2}$  Karton K 10.20,  
 $\frac{1}{4}$  Karton K 18.20, gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages zu beziehen durch

Apotheker **Polgár Gyula,** Pozsony.

== II., Frigyes főherceg-ut 20. ==



K. u. k. privilegierte

### Brumbänder

mit pneumatischen Gummipelotten sind die vollkommensten!

Leibbinden für Damen u. Herren für alle Unterleibskrankheiten u. bei Hängebauch.

Gummi Krampfadernstrümpfe.

Kunstfüsse, Kunsthände für Amputirte

Orthopedische Maschinen, sowie Geh- u. Stütz-Apparate

Kunstmieder für Schiefgewachsene, Gradehalter für Knaben

und Mädchen, sowie sämtliche zur Krankenpflege gehörige Artikel werden nach dem neuesten System der modernen Technik zu billigsten Original Fabrikpreisen erzeugt.

Neueste illustrierte Preislisten mit ca. 3000 Illustrationen und den dazu gehörigen Gebrauchsanweisungen werden gratis und franko versendet durch die Fabrik k. u. k. priv. Bandagen und medicinischer Specialitäten.

**KELETI J.** BUDAPEST, IV., Korona herczeg utca 17.

Gegründet. 1878. Telefon 13-67.  
Alleiniger Vertreter: Tóth Adorján Gyula, „Venus“ Droguerie.

Lugoser Hauptagentur der  
allgemeinen Versicherungsgesellschaft

# „HUNGARIA“

Bonnazgasse Nr. 12.

Interurban-Telefon 297.

Präsident Graf Emerich Károlyi. Vicepräsidenten Paul Elek de Malomszög, Baron Emerich Fejérváry. Präses des Ausschusses Graf Koloman Tisza. Übernimmt Versicherungen gegen Feuer, Hagel, Unfall, Einbruch; ferner Versicherung von Tieren, Tafelscheiben; Lebens- und Volksversicherungen.

Moderne Bedingungen! Außerhalb des Kartells! Billige Preise!

Aktienkapital 6,000.000 Kronen

Centralbureau: BUDAPEST, IV. Károlykörut 2.  
(Ecke der Kossuth Lajos Gasse.)



## „NIGRIN“

die beste Schuhpasta der Welt.  
Auch Erzeugung der bisherigen weltberühmten Wichse ohne Vitriolöl.

**ST. FERNOLENDT, Wien III**

k. u. k. Hoflieferant.

———— Fabrikbestand 80 Jahre. ————

# HINGERICHTET

ift jeder Blick auf den berühmten  
≡ SCHÖNHEITS-PFLEGEMITTEL ≡

## VIOGA

Crème Preis 1.— K  
Seife „ —.60 „  
Pouder „ 1.— „  
Haarfarbe „ 2.— „

welche verblüffend weiss und rein den Teint machen.

## Keuchhusten (Szamárhurut)

Asthma, Rachenkatarrh und jeden Husten heilt sofort Dr. Neufeld's »Syrup. Thymi Cypressi«. Preis 1 Flasche K 2:50.

Alleiniger Erzeuger:

**Weiss S. Sándor Apotheker**

«Zum Goldenen Kreuz»

Temesvár-Stadt, Domplatz Nr. 2-6.

Zu haben in Lugos bei Apotheker V é r t e s, in Karánsebes bei Apotheker Müller, in Pancsova bei Apotheker Bauer.

———— Diskreter Postversandt zweimal täglich. ————  
Bestellungen über 10 Kronen werden franko gefendet.

## KECSKEMÉTI SÁNDOR

OPTIKER

Temesvár, Agrar-Palais 7

### Wolframlampen

tagliche Beleuchtung. 70% Stromersparnis  
von 10 bis 60 Normalkerzenstärke.

Preis per Stück Kr. 1.20

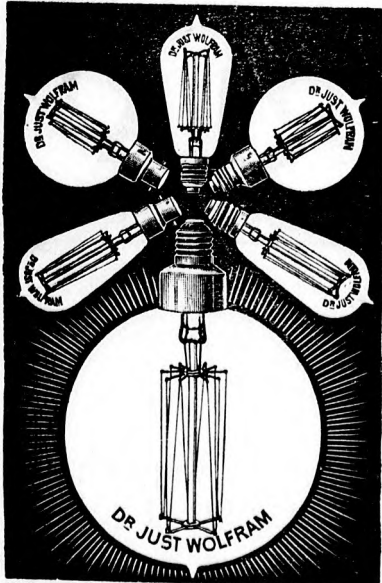
Ärztliche Instrumente, Verbandstoffe und Artikel zur Krankenpflege, Fotografische-Apparate, Grammophone u. Tennis-Sport Artikel. Kodak-Apparate und andere Erzeugnisse dieser Gesellschaft zu original Fabrikspreisen. — Elektrotechnisches Etablissement. — Vernickelungs-, Hohl- und Kunstschleif-Anstalt.

Telegramm-Adresse: KECSKEMÉTI, TEMESVÁR.

Telefon 220.

Katalog gratis.

Telefon 220.



## Frucht- Magazin

sehr trocken, mit  
bequemer Zufuhr

zu vermieten

Michael Schatteles Lugos.

Telefon 16.

Telefon 16.

## Jolan Hoffmann

Kurzwaren, Handarbeit, Strumpf-  
:: strickerei und Vordruckerei ::

LUGOS, Bonnaz-Gasse 10.

Beehre mich höfl. anzuzeigen,  
dass ich in Lugos, Bonnaz-  
Gasse Nr. 10 ein, dem heutigen  
Zeitgeiste entsprechendes

Kurzwaren, Handarbeitspezialitäten-Ge-  
schäft, Vordruckerei u. Strumpfstrikkerei

eröffnet habe. Besonders emp-  
fehle meine Strumpfstrikkerei,  
in welcher die feinsten Stricke-  
reien, als azsurirte wie auch  
Muster-Anschuhungen und Re-  
paraturen zu mässigen Preisen  
tadellos verfertigt werden. Mein  
Bestreben ist meine geehrten  
Kunden pünktlichst und gut zu  
bedienen. Ihre gütige Unter-  
stützung bittend

Achtungsvoll Jolan Hoffmann.



Neuheit!

»Zauberflöte«

Auf der »Zauberflöte«  
kann auch der Unmusi-  
kalische sofort spielen.  
Die »Zauberflöte« hat  
20 weiche klangvolle  
Töne und wundervolle  
Bassbegleitung. — Die  
»Zauberflöte« samt  
Schule, Lieder, Etui u.  
Geschenk kostet bloß  
4 Kronen. — Allein zu  
haben in Wagners  
Musikhaus: Budapest

Josefsring 15. — Eigene Werkstätte. Illustrierter  
Harmonika und Gramofon Preiskourant gratis.

## 2—3 Kostkinder

werden bei mir in ganzer Verpflegung

aufgenommen.

GÁBOR LAGER, Lugos,  
Karánsebeserstrasse 49.

## Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich das g. Publikum höfl. zu verständigen, dass ich in der **Bonnaz-Gasse Nr. 10** ein, den heutigen Anforderungen entsprechendes

### Spezerei- u. Delikatessen-Geschäft

eröffnet habe. — Ständiges Lager in verschiedenen Spezerei- und Delikatessen-Waren, sowie auch das best anerkannte Zsombolyaer Mehl, weiters aller Art feiner Getränke und Mineralwässer. Lager nur von erstklassiger frischer Ware. — Auf meine langjährige Tätigkeit mich stützend, ist mein Hauptbestreben dahin gerichtet, meine g. Kunden mit tadelloser, guter Ware zu den solidesten Preisen zufrieden zu stellen. — Um das Vertrauen und gütige Unterstützung des g. Publikums bittend, zeichne hochachtungsvoll

**Alexander Morgenstern.**

### Fensterverglasungen

von Neubauten und Reparaturen jeder Art, übernehmen zu **billigsten Preisen** und **solidester Ausführung** in Loko und Umgebung

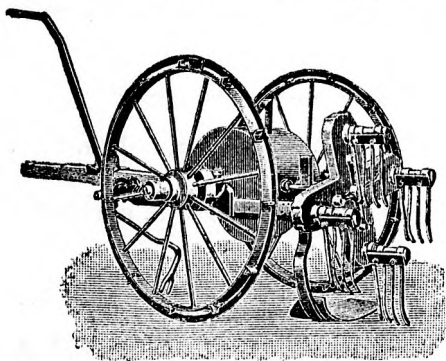
**Hecker & Kludszky, Széchenyi-u. 3**

### Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt rein und tadellos zu 5 Kr. per Klavier.

**Hugo Ringel**  
Bemgasse Nr. 12.

## Kartoffelernte-Maschine



### „Welt“-Roder

Modell 1912

ist unentbehrlich für jeden Kartoffel anbauenden Landwirt!  
Solide, einfache Konstruktion. Unverwüsthche Bauart.  
Für jede Bodenart, Tiefe und Ablegweite verstellbar.  
Leichtzügig. Arbeitet leicht, sauber und rasch laut zahlreicher Atteste.

Verlangen Sie kostenlos den „Welt“-Roder-Prospekt Nr. 492a von

**PH. MAYFARTH & Co.**

Fabrik landwirtschaftlicher und gewerblicher Maschinen.

Wien II., Taborstraße Nr. 71.

700 erste Preise, goldene Medaillen etc. 1500 Arbeiter und Beamte.  
Wiederverkäufer und Vertreter erwünscht.

## Erste Wiener Miedererzeugung

**Josefine Binder** Lugos, Bonnazgasse 13.

Erlaube mir, die werte Damenwelt auf meinen in Lugos, Bonnazgasse Nr. 13 befindlichen

## Mieder=Salon

aufmerksam zu machen. — Dasselbst werden Mieder nach Mass nach den ersten Pariser Modellen angefertigt. Auch steht den g. Damen eine grosse Auswahl der neuesten Façons von den billigsten bis zu den höchsten Preisen zur Verfügung. Reparaturen werden angenommen und billig berechnet. Dasselbst werden auch Damen-Bandagen verfertigt. Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtungsvoll

**Josefine Binder, Lugos Bonnazgasse Nr. 13.**



### Ein heller Kopf

macht sich die Fortschritte zu eigen, die die Nahrungsmittel-Chemie den Hausfrauen be- schert hat.

**Dr. Detker's Backpulver á 12 h.** dient als Ersatz für Germ oder Hefe, macht Guglhupf, Torten, Finger Teig und alle sonstigen Bäckereien und Mehlspeisen lockerer, größer, wohlschmeckender und leichter verdaulich.

**Dr. Detker's Puddingpulver á 12 h.** mit Milch gekocht, geben eine knochenbildende delikate und billige Nachspeise für Kinder und Erwachsene.

**Dr. Detker's Vanillinzucker á 12 h.** dient zum Vanillieren von Schokolade, Tee, Pud- dings, Milch, Saucen, Cremes, zum Be- streuen aller Art Mehlspeisen u. Bäckereien und ersetzt die teure Vanille-Schote voll- kommen. Der Inhalt eines Päckchens ent- spricht 2-3 Schoten guter Vanille.

Ausführliche Gebrauchsanweisung auf jedem Paket. Ueberall in den Kolonialwaren- re- Geschäften vorrätig. Rezepte gratis.

**Dr. Detker, Baden-Wien.**

Zu haben in Lugos bei Alfred Fischl und Georg Rakovits.

## Einjährig Freiwillige

beschaffen sich Ihre Ausrüstung schneidig, vorschriftsmässig, gut und **allerbilligst** bei



## Kolarits Nándor

Temesvár, Mercygasse 6.

Erste u. grösste Uniformierungsanstalt.

Mit Preiskourant und Kosten- überschlag diene bereitwilligst.

Für solide Bedienung bürgt das alt- bewährte Renommée meiner Firma.



„Korrr! Hast du dir's noch immer nicht gemerkt, daß ich nur **JACOBI ANTINICOTIN** Zigarettenhüllen rauche.“

Engros Adolf & Alexander Jacobi, Wien VIII

Erlaube mir dem g. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass ich meine Arader, auf elektrischem Betrieb eingerichtete

### Messing- u. Eisenmöbelfabrik

bedeutend vergrößert, in die

József főherceg-ut Nr. 11 verlegte.

Ich erzeuge und halte alle in dieses Fach schlagende Artikel, sowie Messingbetten, Kleiderrechen, Betteinlagen, Eisenrouleaux, Krankenrollwagen, Kinderbetten von der einfachsten bis zur modernsten Ausführung. Mich dem Wohlwollen eines g. Publikums bestens empfehlend, achtungsvoll

**GARAI KÁROLY**  
RÉZ ÉS VASBUTOR GYÁRA  
ARADON  
JÓZSEF-FŐHERCEG-ÚT 11.  
TELEFON 642.



#### PREISE:

Messingbetten . . . . .	von K	50	aufw
Nachtkästchen . . . . .	"	40	"
Kinderbetten . . . . .	"	20	"
Englische Betten . . . . .	"	60	"
Engl. Waschtisch . . . . .	"	30	"
Eisenbetten . . . . .	"	10	"
Waschgestell . . . . .	"	3	"
Betteinlagen aus Draht . . . . .	"	6	"
" mit Eisenrahmen . . . . .	"	10	"
Kleiderstöcke . . . . .	"	6	"
Gartenstühle u. Bänke . . . . .	"	—	"
Feuersich. Geldschranke . . . . .	"	100	"
Kleiderkästen mit Spiegel . . . . .	"	60	"

## Gutsverpachtung

Ein Gut in Zsuppa, beiläufig 500 Kat. Joche, Acker, Wiesen, Obstgärten, ohne Wald wird auf 6, eventuell 10 Jahre **verpachtet**. Soliden Pächtern gibt Aufschluss

**Konst. von Pattysky**

I. P. Karánfebes 51. Halteitelle Zsuppa. Zwischenhändler sind ausgeschlossen.

## Grosser Gelegenheitsverkauf!

Wegen Mangel an Raum werden sämtliche

**Herren-, Knaben- und Kinder-Kleider um 30<sup>o</sup>**  
:-: unter den Preis verkauft bei der Firma :-:

Ww. SCHWARZ SIMON-né Ver-  
:-: treter A. SCHWANEK :-:

neben dem Stadthause im Patzel'schem Hause.

**T. C.** Vanszerencsém az igen t. hölgy-közönséget értesíteni, hogy f. évi szeptember 15-én Lugoson Kossuth-utca 23/a szám alatt

### Modern kézimunkaiskolát

fehérvarrás, azsurozás és fehérhímzés tanításával

nyitok. — Részletes felvilágosítás nyerhető naponként d. e. 11–12-ig és d. u. 3–5-ig

### Hazai Arankánál

Kossuth-utca 22-a.

**P. T.** Beehre mich dem g. Damenpublikum zur gefl. Kenntnis zu bringen, dass ich am 15. d. in Lugos, Kossuthgasse 22/a eine

### Moderne Handarbeitsschule

mit dem Unterrichte im Weißnähen, Ajour- u. Weißstickerei

eröffne. Ausführliche Auskunft erteilt täglich vorm. von 11–12 u. nachm. von 3–5 Uhr

### Aranka Hazai

Kossuth-Gasse 22-a.

## Apollotheater.

Széchenyigasse 5.

Sonntag und Montag:

### „Glühende Leidenschaft“

Sensationelles Drama in 2 Akten  
(Weltschlager)

und das erstrangige Ergänzungs-  
:-: :-: Programm. :-: :-:

Anfang 1/6 Uhr abends.

Sonn- u. Feiertag 3 Uhr nachmittags.

## Damenmodewaren-Geschäftseröffnung.

Beehre mich einem hochverehrten p. t. Publikum die höfl. Anzeige zu machen, dass ich in einigen Tagen ein

## Damenmode-, Manufaktur- und Schneiderzugehöre-Warengeschäft

in LUGOS, im Schießlerschen Hause, Ecke der Bonnaz- und Szendegasse eröffnen werde.

Meine in diesem Fache in den vornehmsten Warenhäusern zahlreicher Grossstädte gesammelten Erfahrungen, gleichwie die von mir unterhaltenen geschäftlichen Verbindungen mit den anerkanntesten Grosshandlungsfirmen und Fabriksunternehmen, werden es mir ermöglichen, den weitgehendsten und rigorosesten Ansprüchen meiner g. Kunden genüge leisten zu können.

Strengste Solidität, weitgehendstes Entgegenkommen, werden die leitenden Prinzipien meines Unternehmens bilden. ➔

Und indem ich um das Wohlwollen und die Unterstützung eines hochverehrten Publikum ergebenst bitte, zeichne hochachtungsvoll

**GEORG STEFANI.**